



Rudolf Koch

Geboren am 20. November 1876 in Nürnberg, gestorben am 9. April 1934 in Frankfurt am Main. 1892 bis 1896 Zifeleurlehre in Hanau, von 1896 bis 1897 Beginn einer Zeichenlehrausbildung an der Kunstgewerbeschule Nürnberg und an der Technischen Hochschule München. Danach als Maler und Zeichner in einer lithographischen Anstalt in Leipzig. 1898 bis 1902 Zeichner in einer Leipziger Großbuchbinderei, dann freiberuflich als Buchgewerbezeichner in Leipzig und als eingeschriebener Schüler an der Akademie für graphische

Künste und Buchgewerbe. Seit 1906 als künstlerischer Mitarbeiter bei der Rudhardschen Gießerei, Offenbach am Main (später Gebr. Klingspor) tätig. Seit 1908 auch Lehrer für Schrift an den Technischen Lehranstalten Offenbach. Dort 1921 Gründung seiner »Offenbacher Werkgemeinschaft«.

Deutsche Anzeigerschrift schmal	1923	D. Stempel AG	
Deutsche Anzeigerschrift eng	1923	D. Stempel AG	
Deutsche Anzeigerschrift breit	1923	D. Stempel AG	G. Helzel
Deutsche Anzeigen. schmalhf.	1934	D. Stempel AG	
 Claudius	 1937	 Gebr. Klingspor	 Delbanco
Deutsche Schrift mager	1918	Gebr. Klingspor	Delbanco
Deutsche Schrift halbfett	1912	Gebr. Klingspor	Delbanco
Deutsche Schrift fett	1910	Gebr. Klingspor	G. Helzel
Deutsche Schrift schmal	1913	Gebr. Klingspor	G. Helzel
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z			
Deutsche Schrift schräg	1912	Gebr. Klingspor	G. Helzel
A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z a b c d e f g h i j k l m n o p q r s t u v w x y z			

<i>Deutsche Zierschrift</i>	1919	Gebr. Klingspor	G. Helzel
<i>Frühling</i>	1917	Gebr. Klingspor	Delbanco
Holla	1932	Gebr. Klingspor	
Jeffen Schrift	1930	Gebr. Klingspor	Delbanco
Kabel	1927	Gebr. Klingspor	Linotype
Kabel Kursiv	1929	Gebr. Klingspor	
Kabel grob	1928	Gebr. Klingspor	Linotype
Kabel Kursiv grob	1930	Gebr. Klingspor	
Norm Kabel	1930	Gebr. Klingspor	Linotype
Kabel fett	1929	Gebr. Klingspor	Linotype
Kabel schmal	1930	Gebr. Klingspor	
Kabel schmalhalbfett	1928	Gebr. Klingspor	
Koch Antiqua	1922	Gebr. Klingspor	Linotype
<i>Koch=Antiqua=Kursiv</i>	1923	Gebr. Klingspor	
Koch Antiqua grob	1924	Gebr. Klingspor	
<i>Englische Sitten und Gebräuche</i>			
Koch Kursiv grob	1929	Gebr. Klingspor	
<i>Alte Baukunst</i>			
Koch Antiqua fett	1926	Gebr. Klingspor	
Berliner Stadion			
<i>Roth Kursiv</i>	1935	Gebr. Klingspor	Delbanco
Marathon	1938	Gebr. Klingspor	Linotype
<small>von Ute Harder überarbeitet mit einem Display-Schnitt ergänzt (2003)</small>			
Maximilian	1917	Gebr. Klingspor	Delbanco
MAXIMILIAN ANTIQUA	1917	Gebr. Klingspor	Keystrokes
NEULAND	1923	Gebr. Klingspor	Linotype
NEULAND LICHT	1928	Gebr. Klingspor	Keystrokes
Neu Fraktur	1934	Gebr. Klingspor	
Die Tierwelt am Kongo			

Offenbach	1934	Gebr. Klingspor	G. Helzel
Gedichtsammlung von Uhland			
PRISMA	1930	Gebr. Klingspor	
Wallau mager	1932	Gebr. Klingspor	G. Helzel
Wallau halbfett	1930	Gebr. Klingspor	PrimaFont
Wallau fett	1935	Gebr. Klingspor	
Wallau schmal	1934	Gebr. Klingspor	
Deutsche Werkschrift	1934	D. Stempel AG	Delbanco
Deutsche Werkschrift halbf	1934	D. Stempel AG	
Weinhaus zur Traube			
Wilhelm-Klingspor-Schrift	1925	Gebr. Klingspor	Linotype
Zeppelin	1929	Gebr. Klingspor	Linotype

Rudolf Koch im Internet:

http://moorstation.org/Koch_Memorial/type/schriften.htm

Literatur:

- Beyer, Oscar: *Rudolf Koch – Briefe*, München (o.J. 1959)
 Beyer, Oscar: *Rudolf Koch – Ein schöpferisches Leben*, Kassel 1953
 Beyer, Oskar: *Rudolf Koch – Mensch, Schriftgestalter und Erneuerer des Handwerks*, Berlin 1949
 Beyer, Oskar: *Rudolf Koch nach fünfundzwanzig Jahren*, München 1959
 Cinamon, Gerald: *Rudolf Koch – Letterer, Type Designer, Teacher*, New Castle
 Halbey, Hans Adolf: *Karl Klingspor – Leben und Werk*, Offenbach 1991
 Haupt, Georg: *Rudolf Koch der Schreiber*, Leipzig 1936
 Haupt, Georg: *Rudolf Koch zum Gedächtnis*
 Michel, Wilhelm: *Rudolf Koch. Ein deutscher Meister*, Kassel 1938
 Rodenberg, Julius: *In der Schmiede der Schrift*, Berlin 1940
 Koch, Rudolf: *Buchstabenfreude*, Toronto 1976
 Koch, Rudolf: *Das ABCbüchlein*, Leipzig 1934
 Koch, Rudolf: *Das kleine Blumenbuch*, Leipzig 1958
 Koch, Rudolf: *Das Schreibbüchlein*, Kassel 1948
 Koch, Rudolf: *Das Schreiben als Kunstfertigkeit*, Leipzig 1921
 Koch, Rudolf: *Das Zeichenbuch*, Leipzig 1940
 Koch, Rudolf: *Die Freude am Werk*, Offenbach 1938
 Koch, Rudolf: *Die Kriegserlebnisse des Grenadiers Rudolf Koch*, Leipzig
 Koch, Rudolf: *Die Schriftgießerei im Schattenbild*, Offenbach 1936
 Koch, Rudolf: *Ein Deutscher*, Leipzig
 Koch, Rudolf: *Rudolf Koch im eigenen Wort*, Hamburg 1953
 Rudolf-Koch-Schule, Offenbach 1984
 Koch, Rudolf: *The Typefoundry in Silhouette*, San Francisco 1982, Reprint

Eine deutsche Schrift von
Rudolf Koch ✎ geschnitten
und herausgegeben von
Gebr. Klingspor
Offenbach
a. M.



Neujahrs 12. Aug. 1928 (40 Jg.)

1928.124.

Eine deutsche Schrift von Rudolf Koch

2005 4 Cicero • 48 Punkte

Œß, 18 a, 6 ß, etwa 20 Kilo

Ein tiefer Sinn wohnt in
den alten Bräuchen

2006 5 Cicero • 60 Punkte

Œß, 14 a, 4 ß, etwa 23 Kilo

Better not be than
be nothing

2007 6 Cicero • 72 Punkte • Hohlfuß

Œß, 10 a, 3 ß, etwa 26 Kilo. Kleiner Œß, 5 a, 2 ß, etwa 15 Kilo

Frithjofs Sage
Nordland

2008 7 Cicero • 84 Punkte • Hohlfuß

Œß, 10 a, 3 ß, etwa 30 Kilo. Kleiner Œß, 5 a, 2 ß, etwa 18 Kilo

Pürschgang

Gebr. Klingspor in Offenbach am Main

Schmuck zur Koch-Schrift



Die Stücke bis 10 Cicero Höhe sind Gussfiguren, die Größeren Galvanos auf hartem Holzfuß

ZUR EINFÜHRUNG

Bei dieser Schrift ist, wie es zu alten Zeiten war, der Erfinder der Form und der Hersteller des Stempels in einer Person vereinigt. Die Schrift ist ohne vorherigen Entwurf auf dem Papier aus der Masse des Metalls und dem Werkzeug, als eine plastische Aufgabe, entstanden. Die Form ist bestimmt durch die Punzen, d. h. die weißen Innenräume, die, soweit sie mit der Feile nicht herstellbar sind, mit dem sogenannten Kontrapunzen geschlagen wurden. Die übrige Form ist mit der Feile geschaffen. Der Stichel, ein von Natur aus unplastisches Werkzeug, ist bei der ganzen Arbeit überhaupt nicht angewandt worden, vielmehr ist allein die Feile das formbestimmende Werkzeug, denn auch die Kontrapunzen sind mit ihr hergestellt. Seit der Erfindung der Buchdruckerkunst bis ins neunzehnte Jahrhundert hinein wurde der Stempelschnitt auf genau dieselbe Weise gehandhabt. Das Verfahren des heutigen Stempelschneiders, der fast ausschließlich mit dem Stichel arbeitet, wird immer seine Berechtigung behalten, wo eine genaue zeichnerische Vorlage einzuhalten ist. Sie muß sich aber als unzweckmäßig erweisen in einem Falle wie dem unsrigen, wo eine solche Vorlage nicht bestand, die Buchstabenform vielmehr bei der Bearbeitung des Stempelmetalls durch das Werkzeug aus der Eigenart beider von selbst hervorwuchs.

Diese Behandlungsart hat ein Maß von Freiheit in der Buchstabenbildung erlaubt, die auf andere Weise ohne Künstlichkeit nicht zu erreichen gewesen wäre, und darin liegt die Rechtfertigung für das vorliegende Unternehmen. Rudolf Koch

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG**PRODUKTIVITÄT DER BETRIEBE****DIE WIRTSCHAFTLICHKEIT**

2 10 46
8 Punkte
Satz 80 A,
ca. 3,5 Kilo

2 10 47
10 Punkte
Satz 66 A,
ca. 4 Kilo

2 10 48
12 Punkte
Satz 48 A,
ca. 4,5 Kilo

STUDIUM LITTERARUM

2 10 49
14 Punkte
Satz 40 A,
ca. 5 Kilo

DER KUNSTKRITIKER

2 10 50
16 Punkte
Satz 36 A,
ca. 5,5 Kilo

WISSENSGEBIETE

2 10 51
20 Punkte
Satz 26 A,
ca. 6,5 Kilo

BUCHDRUCK

2 10 52
28 Punkte
Satz 16 A,
ca. 7 Kilo

BREISGAU

2 10 53
36 Punkte
Satz 14 A,
ca. 10 Kilo

ARBEIT

2 10 54
48 Punkte
Satz 10 A,
ca. 15 Kilo

RHEIN

2 10 55
60 Punkte
Satz 12 A,
ca. 20 Kilo